

EASMUS Erfahrungsbericht des Auslandssemesters an der „Faculty of Life Science“ der Universität Kopenhagen im SS 2011

Theresa Thieringer –Ernährungswissenschaften (B.Sc.) – Universität Hohenheim

Mit dem Gedanken ein Auslandssemester, während meines Bachelorstudiums, zu machen hatte ich schon länger gespielt, konkrete Pläne hatte ich jedoch erst Ende des 4. Semesters (genauer gesagt in den Semesterferien). Da ich Skandinavien total toll finde, jedoch noch nie in Dänemark war und die Uni Kopenhagen außerdem ein tolles Angebot für Studenten der Life Science hat, stand für mich schnell fest, dass es nach Kopenhagen gehen soll. Da ich unbedingt im Sommersemester Kopenhagen genießen wollte, musste ich mich mit meiner Bewerbung ziemlich beeilen (Bewerbungsschluss war Ende Oktober), aber wenn man sich ein bisschen Zeit nimmt ist die Bewerbung schnell erledigt. Das „Learning Agreement“ beanspruchte relativ viel Zeit da es mir schwer fiel mich für Kurse zu entscheiden. Letztendlich entschied ich mich für „Yeast in Fermented Food“ und „Food Enzymes and Applications“ (je 7.5 ECTS) in Block 3 und für „Organic Food Systems“ (15 ECTS) in Block 4. Die Kurse sind aus dem Bereich „Food Science“ und Agrarwissenschaften also nicht direkt aus meinem Studienfach. Dafür hatte ich mich jedoch bewusst entschieden um ein wenig über den Tellerrand hinaus zu schauen. Die Kurse bzw. das „Learning Agreement“ kann man in der ersten Woche, falls man merkt dass es einem nicht gefällt, noch wechseln. Ich blieb jedoch bei meiner ersten Entscheidung und habe es auch nicht bereut.

„**Yeast in Fermented Food**“ besteht aus Vorlesung mit zusätzlichen Übungen (z.B. Excel) und Labor zum gleichen Teil. Die Vorlesung deckt die Physiologie, Taxonomie und die Anwendungen (Fermentation) von Hefen ab. Im Labor werden Hefen aus verschiedenen Lebensmitteln isoliert und identifiziert. Darüber muss ein ausführliches Protokoll geschrieben werden (Gruppenarbeit: 2-3 Personen zusammen). Außerdem muss jede Gruppe über ein fermentiertes Lebensmittel wie z.B. Kakao oder Kefir eine Präsentation im Seminar vorbereiten und vortragen. Die Prüfung ist mündlich. Eine Woche vor der Prüfung bekommt man 20 Fragen zum vorbereiten, davon wird eine Frage in der Prüfung gestellt (5 min) die restlichen 10 min wird Wissen aus Vorlesung, Übungen, Seminar und Labor geprüft.

„**Food Enzymes and Applications**“ besteht zu einem geringen Teil aus Vorlesung (hauptsächlich die ersten 3 Wochen) und zum Großteil aus Labor. In der Vorlesung werden die wichtigsten Enzyme besprochen und einige Excelübungen dazu gemacht. Gleich am ersten Tag wird man in Gruppen eingeteilt (meist 4 Personen zusammen). In dieser Gruppe arbeitet man dann im Labor an der Projektarbeit zusammen. Bevor damit gestartet wird hat man 2 Tage lang eine Einführung im Labor, wo das arbeiten mit Enzymen gelernt werden soll. Anschließend arbeitet man fast jeden Tag an der Projektarbeit. Unser Thema war „Bioactive peptides from milk proteins: ACE-inhibitory activity of protein hydrolysates“. Über sein Thema muss jeder einzelne ein wissenschaftliches Paper schreiben, welches die Endnote ergibt.

„**Organic Food Systems**“ besteht aus einer 3-Tages Exkursion, Vorlesung und Projektarbeit. Bei der Exkursion werden 6 verschiedene Bio Betriebe besichtigt, außerdem hat man viel Zeit für Fragen und Diskussionen. Die Vorlesungen werden meist von auswärtigen Referenten aus dem Fachgebiet gehalten, was es sehr interessant und abwechslungsreich macht. Leider sind es für meinen Geschmack etwas zu wenige Vorlesungen (etwa eine pro Woche). Den Großteil arbeitet man an der Projektarbeit (etwa 5 Personen zusammen) mit regelmäßigen Zwischenpräsentationen und Diskussionen. Da eine Gruppenarbeit nicht als individuelle

Note gewertet werden darf, muss jeder eine mündliche Prüfung, hauptsächlich über das Projekt, absolvieren.

Allgemein sind die Kurse an der LIFE viel kleiner als in Hohenheim (meist nur ca. 15 Personen). Dadurch ist alles etwas verschulter, man kommt jedoch schneller mit Allen in Kontakt (auch mit den Professoren) und es wird viel Wert auf Diskussionen und individuellen Input gelegt. Mein persönlicher Arbeitsaufwand war in Block 3 recht groß, in Block 4 dafür umso niedriger, wodurch ich den Sommer mehr genießen konnte.

Die Vorlesungen werden alle in Englisch gehalten und auch im täglichen Leben kommt man gut ohne Dänisch aus, da vom Busfahrer bis zum Professor alle sehr gut Englisch sprechen können. Andererseits ist dänisch eine echt lustige Sprache, die es lohnt in einem der angebotenen **Sprachkurse** zu lernen.

Des Weiteren gibt es einen **Kultur Kurs** in dem man mehr über Dänemark und seine Bewohner lernen kann. Für Teilnehmer werden sonntags kostenlose Fahrten zu Museen, Schlösser etc. angeboten. Das sollte man unbedingt nutzen, da Zug und Bus sonst ziemlich teuer sind.

Ein Muss in Kopenhagen ist es deshalb, sich ein **Fahrrad** anzuschaffen, am besten schon in der ersten Woche. Für ca. 600DKK kann man schon ein gutes Fahrrad bekommen. Das ESN (Erasmus Student Network) bietet beispielsweise Fahrräder für einen fairen Preis an, welche später für einen etwas geringeren, aber trotzdem noch akzeptablen Preis, wieder zurück genommen werden. (Tipp: jeden ersten Sonntag im Monat kann man kostenlos mit der S-Bahn fahren).

Allgemein ist Kopenhagen eine **teure Stadt**, Lebensmittel, Alkohol und vor Allem Zimmer sind um einiges teurer als in Deutschland. Ich habe mein Zimmer durch das Wohnungsamt der Fakultät bekommen. Es war 12m<sup>2</sup> groß und hat rund 600€ gekostet. Der Preis hat mich anfangs echt schockiert, genommen habe ich es trotzdem, da der Wohnungsmarkt in Kopenhagen sehr überlaufen ist und es schwer wird auf eigene Faust ein Zimmer zu bekommen. Am Ende war ich froh darüber. Ich habe mit zwei anderen internationalen Studenten die Wohnung, welche sehr zentral in Vesterbro lag, geteilt.

**Ausgehen** kann man in Kopenhagen auch sehr gut. Es gibt zahlreiche Clubs und Kneipen, wie z.B. Vega (freitags meist Balkan Nacht und sehr toll zum tanzen), Kulorbar, LA Bar und nicht zu vergessen A-Vej, die Freitagsbar der LIFE Fakultät. Dort habe ich zu Beginn viele Leute kennengelernt und hatte jede Menge Spaß, außerdem sind Getränke viel billiger als in anderen Kneipen. Dienstag und Donnerstagnachmittag ab 15:00Uhr gibt es dort Kaffee, Kakao, Tee und Kekse umsonst und es lohnt sich immer nach der Vorlesung noch vorbei zu schauen. Eine Kneipe in der es mir persönlich auch sehr gut gefallen hat ist das „Din Nye Ven“, eher alternativ eingerichtet und mit vielen einheimischen Studenten. Allerdings ein bisschen teurer. Sonntags lohnt es sich im Jazz Club „La Fontaine“ vorbei zu schauen. Dort findet wöchentlich eine Jamsession statt, kostenlos und mal etwas ganz anderes. Zu empfehlen sind des Weiteren die zahlreichen Volksküchen beispielsweise in Christiania, in denen man eine Mahlzeit für ca. 20 DKK bekommt.

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester in Kopenhagen eine der besten Erfahrungen war die ich machen konnte. Das Jahr das ich im Bachelor dadurch länger gebraucht habe (ich habe nach Kopenhagen noch ein 6-Monatiges Praktikum gemacht), würde ich nicht missen wollen. Ich habe viele tolle Leute aus den verschiedensten Ländern kennengelernt. Mit den Dänen ist es allerdings etwas schwieriger in Kontakt zu kommen. Sie sind jedoch sehr hilfsbereit, aufgeschlossen und freundlich. Auch akademisch haben mir die 5 Monate viel gebracht. Es fällt mir jetzt vor allem leichter englische „Paper“ zu lesen und

das Wichtige herauszufiltern. Ich kann jedem Empfehlen nach Kopenhagen zu gehen um sein Auslandssemester zu verbringen. Die Stadt hat durch die vielen Fahrräder eine sehr gemütliche Atmosphäre und viele kulturelle und musikalische Angebote. Die LIFE Fakultät kümmert sich super um Internationale Studenten und ist gut organisiert. Eigentlich kann nichts schief gehen und Ihr werdet sicher auch so eine tolle Zeit haben wie ich sie hatte.

Ich bin damit einverstanden, dass das Akademische Auslandsamt Hohenheim diesen Bericht anderen Studierenden zur Verfügung stellt.

Meine E-Mail Adresse: [theres\\_thieringer@web.de](mailto:theres_thieringer@web.de)